Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 25 (1974)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Präsidenten der Redaktionkommission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeitsgruppe für die *«Kleinen Kunstführer und die regionalen Kunstführer»:* Begutachtung der Manuskripte und teilweise Neufassung, Vorbereitung der nächsten und kommender Broschüren sowie die Besprechung grundsätzlicher und finanzieller Probleme hat einzelne Mitglieder und die Gesamtarbeitsgruppe im Verlaufe des Jahres immer wieder in Anspruch genommen. Die von den 1973 geplanten Serien 14 und 15 noch nicht erschienenen Führer sollen 1974 nachgeliefert werden. – Mit dem Wechsel des Kalenderjahres hat Prof. Dr. A. Knoepfli das Präsidium der Gruppe niedergelegt. Im Namen der Kommission und der Gesellschaft danke ich ihm für die grosse Arbeit, die er nach seinem Rücktritt als Präsident der Redaktionskommission in unserer Wissenschaftlichen Kommission geleistet hat. Neuer Präsident ist seit 1. Januar 1974 Prof. Dr. Luc Mojon, Bern.

Die Arbeitsgruppe *«Bibliographie zur Schweizerischen Kunstgeschichte»,* Präsident Prof. Emil Maurer, hat sich in einer intensiven Aussprache über die spezifisch schweizerischen Probleme Rechenschaft gegeben. Sie ist zum Resultat gekommen, dass das Unternehmen einen beträchtlichen Finanzaufwand verlangt, den die Gesellschaft gegenwärtig nicht leisten kann. Die Wissenschaftliche Kommission behält die Schaffung einer Bibliographie, ein altes Desiderat der schweizerischen Kunstgeschichte, im Auge.

Arbeitsgruppe für *«Bildkartei, Dias, Filme»:* Das im letzten Jahresbericht genannte Projekt einer Beteiligung der GSK an einer Fernsehreihe über Schweizer Monumente ist in ein neues Stadium getreten, indem der Bund im Zusammenhang mit dem «Jahr der Denkmalpflege und des Heimatschutzes 1975» eine Filmserie über Baudenkmäler der Schweiz plant. Es wird Aufgabe der GSK sein, Fachleute zur Beratung und Betreuung zu vermitteln.

Am Ende des Berichtsjahres gilt mein Dank vor allem den Mitgliedern der Arbeitsgruppen, ohne deren uneigennützige Arbeit der Gesellschaft Wesentliches mangeln würde, aber auch Büro und Vorstand, die unsere Anliegen immer wieder zu ihren eigenen machten, sowie den Sekretariaten Bern und Basel.

Hans Rudolf Sennhauser

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER REDAKTIONSKOMMISSION

Die Jahresgaben 1973 sind – seit langem wiederum pünktlich – an die Mitglieder gelangt, und wir freuen uns auf das positive Echo, das der Band Ausserrhoden I von Eugen Steinmann und die Monographie «Andreas und Peter Anton Moosbrugger» von Andreas Morel gefunden haben. Die Regierung des Landes Appenzell AR hat das wissenschaftlich gründliche und feinmaschige Inventarwerk mit grosser Genugtuung entgegengenommen. Das schön ausgestattete Buch in der Reihe der «Beiträge» über die Rokokostukkaturen scheint uns eine unabdingbare Ergänzung zu den geschriebenen und noch zu schreibenden Kunstdenkmälerbänden der Ostschweiz zu sein.

Für 1974 sind zwei Kunstdenkmälerbände vorgesehen, nämlich die Bände Bezirk Liestal von Hans-Rudolf Heyer und Obergoms von Walter Ruppen. Beide Inventar-

werke werden auf ein reges Interesse stossen, auch wenn sie völlig anders geartete Landschaften erfassen. Gespannt sind wir vor allem auf den ersten Walliser Band, dessen Schwergewicht auf dem Profanbau liegt. In jenem abgelegenen Bergtal haben sich zweifellos die schönsten ländlichen Siedlungsbilder der Schweiz erhalten, und Walter Ruppen wird uns diese einsamen Dörfer und Weiler mit ihren barocken Kirchen und Kapellen im Kranz einer grandiosen Berglandschaft auf eine sehr persönliche, instruktive Art vor Augen führen.

Als ich in meinem ersten Jahresbericht vor zwei Jahren den «strapaziösen Zweibandrhythmus der Kunstdenkmäler» als das Sorgenkind bezeichnete, so hat sich auch heute daran nichts geändert – nur mit umgekehrten Vorzeichen. Es geht mir nämlich wie dem Zauberlehrling, der die beschworenen Geister nicht mehr los wird. Tatsächlich beginnt das ehemals knappe Angebot von Kunstdenkmälermanuskripten einem Überfluss Platz zu machen. Fürs erste freuen wir uns über diese Entwicklung. Die jungen Autoren kommen ins «fruchtbare Alter» und möchten ihren jahrelangen Kärrnerdienst in Form eines Buches belohnt sehen. Was geschieht aber, wenn in Jahresfrist drei, vier oder mehr Manuskripte vorliegen? Es wäre verlockend, einfach drauflos drucken zu lassen und die Mitglieder mit Mehrleistungen zu überraschen; aber die finanziellen Möglichkeiten der Gesellschaft sind auf zwei Jahresgaben beschränkt, und da im Schnitt heute ein Kunstdenkmälerband Fr. 200 000.– kostet, so kann man die Druckpresse nicht ad libitum laufen lassen. Trotzdem möchte ich es den Autoren nicht zumuten, dass ihre Manuskripte auf der langen Bank veralten. Wir werden in- und ausserhalb der GSK nach Wegen suchen müssen, im Bedarfsfall mehr als zwei Bände zu realisieren.

Eine andere grosse Publikationsaufgabe, die auf die GSK zukommt und 1978 virulent wird, ist das Inventar der neueren Schweizer Architektur (1850–1920) (INSA). Dieses Inventar setzt dort ein, wo die Kunstdenkmälerbände aufhören oder dürftig werden, das heisst im Historismus. Das INSA wurde am 1. Oktober 1973 in Angriff genommen, nachdem der Stiftungsrat des Schweizerischen Nationalfonds das Forschungsgesuch der GSK am 28. September bewilligt hatte. Angesichts der hohen Summen bewies uns der Nationalfonds grosses Vertrauen. Die Forschungsgruppe umfasst Othmar Birkner (Architekt, Arisdorf), Georg Germann (PD für Kunstgeschichte, Basel), Jacques Gubler (Oberassistent am Lehrstuhl für Kunstgeschichte, Lausanne), Andreas Hauser (cand. phil., Zürich) und Hanspeter Rebsamen (Kunsthistoriker, Zürich). Das Unternehmen soll in sechs Jahren abgeschlossen werden. Es ist vorgesehen, das erarbeitete Material nicht nur topographisch auszubreiten, sondern auch sachlich aufzuschlüsseln, u. a. mit einem Architektenlexikon. Die vom Forschungsleiter Germann in Zusammenarbeit mit der Redaktionskommission redigierten Richtlinien wurden vom Vorstand am 19. Dezember 1973 genehmigt.

Es sind nun drei Jahre seit meinem Amtsantritt vergangen. Die Arbeitslast wird zusehends grösser, und ich bin meinen Mitarbeitern in der Redaktionskommission zu grossem Dank verpflichtet, dass sie mich eh und je unterstützt und die Aufgaben gemeinsam getragen haben und tragen werden.

Bernhard Anderes